

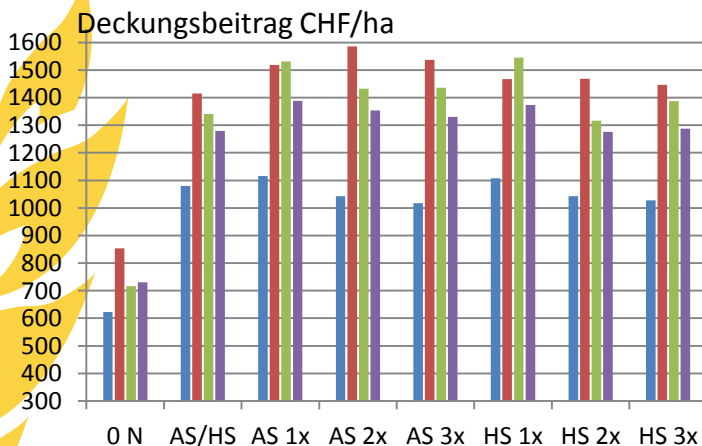
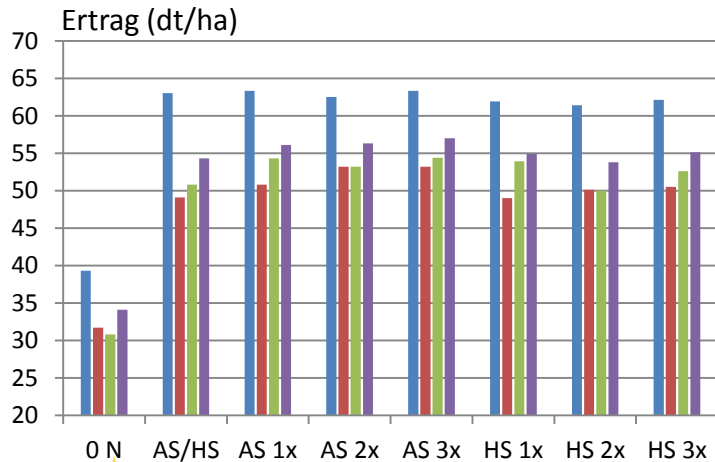
N-Düngungsstrategien im Winterweizen

Lüthi Christoph

christoph.luehti@fr.ch +4126 305 58 75

Institut agricole de l'Etat de Fribourg, Landwirtschaftliches Institut des Staates Freiburg, route de Grangeneuve 31, 1725 Posieux

Optimierung der N-Düngungsstrategie bezüglich Ertrag, Deckungsbeitrag und Hektolitergewicht Zusammenfassung der Versuchsergebnisse 2011-2013



Beobachtungen und Schlussfolgerungen:

Ertrag:

- Im Durchschnitt aller Testsorten ergaben 3 N-Gaben in Form von Ammonsalpeter die höchsten Erträge.
- 2 N-Gaben in Form von Ammonsalpeter waren 2 Gaben in Form von Harnstoff im Durchschnitt der Testsorten leicht überlegen.
- Die Futterweizensorten Rustic respektive Bockris reagierten beim Ertrag bezüglich der N-Düngungsverfahren weniger als die Brotweizen Siala und Zinal.

Deckungsbeitrag:

- Ammonsalpeter gefolgt von Harnstoff sowie 2 resp. 3 Harnstoffgaben erbrachten im Durchschnitt der Testsorten bei den Verfahren mit N-Düngung die niedrigsten Deckungsbeiträge (1279.-; 1276.-; 1287.-/ha)
- Die Deckungsbeiträge der restlichen Verfahren mit N-Düngung befinden sich auf einem höheren, vergleichbaren Niveau.

Hektolitergewicht:

- Es konnten keine Unterschiede zwischen den Verfahren festgestellt werden. Das hl-Gewicht war vor allem von der Sorte abhängig.



Verfahren:

Total 140 kg N/ha in Form von Ammonsalpeter und/oder Harnstoff

AS/HS 1 x Ammonsalpeter + 1x Harnstoff

AS 1, 2 oder 3 x Ammonsalpeter

HS 1, 2 oder 3 x Harnstoff

0 N Keine Stickstoffdüngung

Versuchsanlage: Mikroparzellen von 9,75 m²
4 Wiederholungen